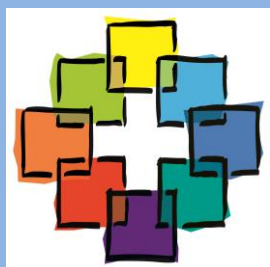


2/24

Gemeindebrief

Ev. Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken



Auf den
richtigen Blickwinkel
kommt es an



März - April - Mai



In Merzhausen sprach mich neulich eine Frau an und fragte: „Warum ist denn die Kirchturmspitze in Merzhausen so schief“. Das stimmt, dachte ich beim Blick auf die Spitze. (Bild rechts).

Dann fiel mir doch noch eine passende Antwort ein: „**Machen sie mal einen Perspektivwechsel**“ sagte ich „und kommen Sie mit auf die Langgasse“. Vor der Metzgerei Emmel angekommen schaute die Dame hinauf zur Kirchturmspitze und meinte überrascht „Oh ja - ich hab mich wohl geirrt die Spitze sitzt gerade“.

Auf den richtigen Blickwinkel kommt es an, auch im täglichen Leben und im Umgang mit anderen Menschen. Deshalb finde ich es immer mal gut die Perspektive zu wechseln, und sich in die Gefühle des anderen hinein zu versetzen. Ein **Perspektivwechsel** ist ja in jeder Gruppe, egal ob Familie, Verein oder Kirche ein wichtiges Instrument, um gut miteinander auszukommen.

Manchmal ärgern wir uns über das Verhalten eines anderen uns gegenüber. Oder wir sind verletzt, weil wir nicht verstehen, warum es zu einer bestimmten Reaktion unseres Gegenübers kommt.

Wir Menschen sind nun mal sehr verschieden. Es macht einen Unterschied, wie und wo wir aufgewachsen sind und erzogen wurden, welche Rechte wir haben, in welcher Kultur wir leben und welcher Religion wir angehören, ob wir in unserem Leben schon vieles durchmachen mussten und wie unsere Einstellung zum Leben, zur Arbeit und zur Familie ist.

Nur hat nicht jeder das Gespür zu erkennen, wenn jemand verletzt ist. Und nicht jeder lässt sich so einfach in seine Seele blicken. Oft werden Gefühle auch nur überspielt.

Das kann sogar soweit führen, dass man alles für sich behält und eine Mauer um sich errichtet.

Andere wiederum denken kaum über ihre Worte und die Auswirkungen nach. Es ist ihnen nicht bewusst, dass ihr Verhalten jemanden verletzen könnte.



Liegt ein Missverständnis vor, hilft es, sich zusammzusetzen und über die Situation zu sprechen. Nur dann, wenn wir dazu bereit sind, die Situation aus der **Perspektive des anderen** zu sehen, ist die Chance groß, dass man sich besser versteht, Konflikte für die Zukunft vermeidet und auf den gleichen Nenner kommt.

Manchmal sind die Dinge auch gar nicht so, wie sie auf den ersten Blick scheinen. Durch Ändern der Perspektive kommt es dann zu einer **anderen Wahrnehmung** genauso wie beim Blick auf die Kirchturmspitze.

Doch wie erkennen wir was der richtige Blickwinkel ist?

Ich glaube da kann uns die Bibel und die Besinnung auf unsere christlichen Grundwerte eine gute Hilfestellung geben.

Oder einfach mal darüber nachdenken:

„Wie hätte Jesus gehandelt.“

Wechseln Sie ruhig mal Ihren Standort und gehen ein paar Schritte um die Ecke. Leider lässt sich nicht alles so einfach geraderücken wie unsere Kirchturmspitze auf der Titelseite.

Reinhard Ellsel, zur Jahreslosung 2024

Lebe die Liebe!

Kämpfe nicht mit deinem Leben,
sondern liebe es und lebe es.
Verträume nicht dein Leben, sondern lebe
deinen Traum. Verliere dich nicht an dich
selbst, sondern gewinne dein Leben
in der Liebe zu deinen Mitmenschen
und zu Gott, der dich unendlich liebt.

*Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe.*

1. Korinther 16,14

Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude...

...eine große Freude war es auch für mich und hoffentlich auch für alle Kirchenbesucher und -besucherinnen, die in diesem Jahr unseren Merzhäuser Jungen und Mädchen beim traditionellen Krippenspiel zuschauten.

Gemeinsam lauschten wir der Geschichte von Hannah-Marie, Mayla und Lina, die uns eine Geschichte vom „Licht sein“ erzählten. Davon, dass jedes Licht, sei es auch noch so klein, die Dunkelheit verdrängen und wir einem anderen Menschen ein Lächeln schenken können. Wir haben Gott mit unseren Fürbitten gebeten, uns Momente der Stille am Heiligen Abend zu schenken. Wir haben Gott um Frieden für alle Völker gebeten. Wir wollen für unsere Mitmenschen durch unser Handeln und Tun wie ein leuchtendes Licht werden. Aber wir haben auch gesungen.

Dank der musikalischen Begleitung von Erhard Reuter und des Posaunenchores konnten wir auch in diesem Familiengottesdienst die Geburt Jesu gemeinsam feiern.

Ist es Ihnen aufgefallen, dass in diesem Jahr keine heiligen drei Könige zu sehen waren? Und obwohl, alle Kinder dies in der Weihnachtsgeschichte als wichtig erachteten, wollte niemand diesen Part übernehmen. Leider!

An jedem Adventswochenende haben wir uns getroffen, um zu proben. Wer übernimmt welchen Part? Welche Lieder wollen wir gemeinsam mit Erhard Reuter und seiner Gitarre singen? Welche Kostüme werden benötigt? All' dies und noch vieles, vieles mehr musste im Vorfeld geklärt und besprochen werden.

Insgesamt waren wir 19 Kinder, die wieder Lust hatten, dabei zu sein! Einige dieser Jungen und Mädchen machen schon seit vielen Jahren mit. Zu sehen, wie die Kinder sich über die Jahre weiter entwickelt haben, sich immer mehr zutrauen, ist wunderbar mitzuerleben. Es gibt aber auch immer wieder Kinder, die neu dazukommen. Darüber freue ich mich sehr!

Mein Dank gilt hier allen Familien, die ihre Kinder ermutigen mitzumachen und die die christlichen Werte weitergeben. DANKE!

Der größte Dank aber gilt allen Jungen und Mädchen, die mit Mut und Zutrauen diesen Heiligen Abend wunderbar lebendig gestalten! Ich freue mich schon darauf, wenn es am Ende des Jahres wieder heißt: „Fröhliche Weihnachten!“

Herzlichst

Kathy Finzel



Boten Gottes

Weihnachtliches Spiel in Niederlauken 2023

„Boten Gottes“ – das war der Titel des Krippenspiels an Heiligabend in Niederlauken.

Im Gottesdienst ging es um die Verkündigung der Weihnachtsbotschaft durch die Engel an die Hirten. Die Botschaft wurde zuerst den Hirten - Angehörigen einer der unteren Schichten in der damaligen Gesellschaft - verkündet. Engeln kommt als Boten hier eine wichtige Rolle zu. Im Stück wurde deutlich, dass auch wir zu Boten werden, wenn wir die Weihnachtsbotschaft weitergeben.

Das Stück wurde immer wieder durch bekannte Weihnachtslieder unterbrochen und ergänzt. Musikalisch bereichert wurde der Gottesdienst auch durch Olga Wehr (Geige) und Lothar Rühl (Mundharmonika).

Die Kinder hatten sehr viel Freude an den Proben und während der Aufführung. Die Proben wurden organisiert und begleitet von Eva-Maria Uhrig und Sabine Lenz.

Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt.

Gerhard Lenz



Am **Aschermittwoch** beginnt die Passionszeit. Es ist eine Zeit der Einkehr und der Besinnung auf das Leiden Jesu Christi. Traditionell wurde in diesen sieben Wochen gefastet, zum Beispiel: sieben Wochen ohne Alkohol, Fleisch, Süßes, TV, Streamingdienste, E-Mails usw. Die Fastenzeit kann den Blick nach innen richten und stärken für die Hinwendung zu sich selbst, Gott und zu anderen.

Der **Gründonnerstag** erinnert an die Nacht, in der Jesus verraten wurde. Am Abend sitzt Jesus gemeinsam mit seinen Jüngern zu Tisch. In Brot und Wein, mit Wort und Segen verbindet er sich mit den Seinen: „Das ist mein Leib – das ist mein Blut. Solches tut zu meinem Gedächtnis“.

Am **Gründonnerstag** findet der Gottesdienst als Tischabendmahl um 19.00 Uhr in Wilhelmsdorf statt.

Karfreitag: Im Apostolischen Glaubensbekenntnis sprechen wir: Gekreuzigt, gestorben und begraben: am Karfreitag gedenken Christinnen und Christen des Todes Jesu am Kreuz. Sein Ruf „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ greift die mit diesem Tag verbundenen Fragen nach der Gegenwart Gottes im Leiden auf.

An **Karfreitag** feiern wir Gottesdienste mit Abendmahl **um 9:30 Uhr in Niederlauken** und **um 10:45 Uhr in Merzhausen**.

Am **Ostersonntag** strömen Menschen in der Frühe zur Niederlaukener Kirche, so dass sie **um 7.00 Uhr** den **Osterfrühgottesdienst** feiern können:



Aus dem Dunkel ins Licht. Wenn dann in der Kirche das Evangelium von der Auferstehung erklingt und die Osterkerze viele Kerzen zum Leuchten bringt, hat die Nacht ein Ende. Es wird wieder hell: Christus ist auferstanden! Bitte denken Sie an die **Zeitumstellung** in dieser Nacht.

Am **Ostermontag** laden wir um 10:30 Uhr zum Gottesdienst nach **Merzhausen** ein.



Seit rund 40 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten.

Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppen in Gemeinden.

Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto.

Das Aktionsmotto 2024
vom 14. Februar bis 1. April heißt:

**„Komm rüber!
Sieben Wochen ohne
Alleingänge.“**

Werfen wir noch einmal einen Blick auf die Passionszeit. Durch die Wiederentdeckung des Fastens gewann sie in den letzten Jahren in unserer Zeit an Beachtung. Ich persönlich verzichte in den sieben Wochen auf Dinge, die ich das Jahr über gerne genieße und selbstverständlich praktiziere.

Und wie sich die Zeiten ändern. Vor zehn Jahren konnte ich meine Schülerinnen und Schüler noch mit dem Vorschlag schocken, mal sieben Wochen auf Fernsehen oder PC-Spiele zu verzichten. Heute weniger. Dafür rufe ich Stirnrunzeln hervor, wenn ich den Verzicht des Handys vorschlage.

Wie auch immer: Mir hilft das Fasten jedes Jahr, mich auf die Fragen zu konzentrieren, welche Bedeutung Jesus Christus für mein Leben hat. Wie gut, dass das Fasten mit dem fröhlichen Osterfest sein Ende findet.

*Eine
konstruktive
Passionszeit
und viel Freude
an Ostern
wünscht Ihnen
Pfarrer Hans-
Jörg Wahl.*





Feuerwehrgottesdienst am 1.Mai

Wie schon in den letzten Jahren wird es am 1.Mai zum Auftakt des Frühlingsfestes der Feuerwehr Merzhausen wieder einen Open Air Gottesdienst am Feuerwehrhaus in den „Rauschpenn“ geben. Bei schlechtem Wetter besteht die Möglichkeit die Feuerwehrhalle zu nutzen. Musikalisch wird der Gottesdienst begleitet von dem Posaunenchor und Olga Wehr am Keyboard. Die Predigt hält Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus.



Gottesdienst zum Traktortreff

Herzliche Einladung zum Himmelfahrtsgottesdienst nach Wilhelmsdorf am 9.Mai um 10:00 Uhr ins Zelt an der Feldscheune. Der Gottesdienst ist der Auftakt zum traditionellen Traktortreffen der Schlepperfreunde in Wilhelmsdorf. Im Gottesdienst gibt es auch eine Taufe. Der Gottesdienst wird musikalisch begleitet von Olga Wehr am Keyboard und dem Posaunenchor.



Feier am Pfingstborn

Auch in diesem Jahr findet am Pfingstsonntag um 14:30 Uhr wieder die Feier am Pfingstborn (Bild) in Merzhausen statt. Wie immer gibt es Pfingstkringel, Kaffee und Erfrischungsgetränke. Musikalisch begleitet wird die Feier vom Posaunenchor. Die Ansprache hält Prädikant Michael Deutschmann aus Neu Anspach und es gibt eine Taufe. Herzlichen Dank an die Dorfgemeinschaft, die den Platz am Pfingstborn jedes Jahr neu herrichtet.

Trauerkaffee Usingen

Wir treffen uns jeden ersten Samstag im Monat um 15 Uhr im Lokal Neumann am Hattsteinweiher. Wichtig in der Trauerarbeit ist es, über alle Gefühle und den Schmerz reden zu können. Wir weinen und lachen zusammen und finden gemeinsam zurück, zu uns und in ein neues Leben ohne den geliebten Partner oder das geliebte Kind. Jeder ist bei uns ganz herzlich willkommen!

Infos bei Anette Peschke 01726929090.

Gemeindesekretärin geht in Rente



Am 1. März sind es genau 27 Jahre her, dass Elke Seifert das Amt der Gemeinde -sekretärin in der noch damaligen Kirchen - gemeinde Nieder- und Oberlauken über -nommen hatte.

Durch die Fusion 2009 kamen die beiden Orte Merzhausen und Wilhelmsdorf noch hinzu. Dadurch wurde die Arbeit nicht weniger. Frau Seifert erledigte die vielfältigsten Aufgaben unserer Kirchengemeinde. Sie war u.a. Ansprechpartnerin, wenn es um Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Beerdigung oder auch Terminabsprachen ging. Für die Pfarrer und den KV war sie eine wichtige Hilfe, besonders in den beiden zurückliegenden Jahren wo wir ohne Pfarrer auskommen mussten. Nun geht Frau Seifert am 1. Juni 2024 in Rente. Die Kirchengemeinde dankt Frau Seifert für ihren langjährigen Dienst und möchte sie im Gottesdienst am 9. Juni in der Kirche Niederlauken aus dem Dienst verabschieden.

Abschied

Lothar Rühl tritt ab sofort auf eigenen Wunsch aus Alters- gründen aus dem KV zurück. Wir suchen jetzt einen Nachfolger auch oder eine Nachfolgerin, wenn möglich aus Niederlauken.



Lothar Rühl danken wir für seine langjährige Tätigkeit als KV-Mitglied. Von 2015 bis 2021 war er im vorherigen Kirchenvorstand tätig, seit 2021 im jetzigen KV. Lothar Rühl möchte die Kirchengemeinde aber weiterhin unterstützen und u.a. mithelfen bei Gottesdiensten, Feiern und bei der Verteilung der Gemeindebriefe. Die Kirchengemeinde dankt Lothar Rühl für seine Arbeit und wird ihn ebenfalls am 9. Juni im Gottesdienst offiziell verabschieden.

Stellenausschreibung

Nachdem Frau Seifert am 1. Juni in Rente geht hat der KV beschlossen die Stelle der Gemeindesekretärin neu zu besetzen. Gesucht wird eine Bürokräft, die an zwei Tagen für jeweils 3 Stunden pro Woche das Büro in Merzhausen betreut.

Die Stelle ist befristet auf 2 Jahre, Danach soll es im Rahmen des bestehenden Nachbarschaftstraumes ein zentrales Gemeindebüro geben, welches von einer Person betreut wird und jeden Tag geöffnet hat.

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an das Pfarrbüro, gerne auch per email.



Amelie
Merzhausen
Moos aus
(rechts) sind

werden im
Eschbach
der
vorgestellt.
findet drei
26. Mai um
Eschbach



Sommerlad aus
(links) und Rene'
Wilhelmsdorf
unsere diesjährigen
Konfirmanden. Sie
Gottesdienst in
am 5.Mai um 11 Uhr
Gemeinde
Die Konfirmation
Wochen später am
10 Uhr ebenfalls in
statt. Wir wünschen

den beiden Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg.



Von Pfrin Kerstin Steinmetz, Eschbach

Gemeinsam Zeit gestalten, etwas mit anderen erleben, sich eine eigene Meinung bilden über Kirche, Gott und Glaube, Geschichten und Gedanken der Bibel nochmal anders zu verstehen als man das als Kind getan hat und vielleicht ein bisschen herausfinden, wer Gott für dich ist – dafür gibt es die Konfirmandenzeit.

Deine Kirchengemeinde lädt dich herzlich dazu ein!

Daneben gibt es viele gemeinsame Aktionen, bei denen wir zusammen etwas auf die Beine stellen oder einfach Zeit miteinander verbringen.

Herzlich einladen möchten wir dich und deine Eltern zu einem Informationsabend und zwar am:

Montag, dem 4.3.24 um 19.00 Uhr ins Gemeindehaus nach Merzhausen

Du erfährst hier einiges über den Ablauf des Konfi-Jahres und kannst dir überlegen, ob du daran teilnehmen möchtest.

Teilnehmen können grundsätzlich alle die im Zeitraum Juli 2010 bis Juni 2011 geboren sind. Auch wenn du nicht Mitglied der Kirche ist kannst du daran teilnehmen, wenn du dich vorher oder auch bei der Konfirmation noch taufen lässt. Anmelden kann man sich im Pfarrhaus.

Die erste Konfirmandenstunde wird am Dienstag, 4. Juni 2024, von 16.15 Uhr bis 18.00 Uhr im Gemeindehaus in Eschbach stattfinden. Vor den Sommerferien werden wir dann noch 5 Treffen zum Kennenlernen und Reinformen haben.

Zum ersten Mal wollen wir euch anbieten, am Ende der Sommerferien (letzte Ferienwoche)

21.-25. August 2024 an einem großen Konfi-Camp in Wittenberg teilzunehmen.

Wir fahren gemeinsam mit anderen Konfis aus Usingen und Grävenwiesbach hin und treffen dort auf viele andere Konfirmand:innen aus ganz Deutschland. Ein Team hat dort für uns ein Programm mit vielen Aktionen, Impulsen für den Glauben, Musik, Sport, Spielen etc. vorbereitet. Das ist ein sehr cooler Start in die Konfi-Zeit. Die Teilnahme ist natürlich freiwillig, denn innerhalb der Sommerferien seid ihr vielleicht ja auch noch im Urlaub oder auf Freizeit oder anderweitig verplant.

Dein Konfirmationstermin steht auch schon fest.

Er ist am **Sonntag der 29. Juni 2025** und findet in der Kirche in Merzhausen statt.

Von Pfr.Dr.Peter Stenzel

Liebe Gemeinde!
Krisen, Katastrophen, Anschläge und Unglücke gehören zur Wirklichkeit. Wir bekommen sie tagtäglich in allen Variationen präsentiert. Trotz aller guten und hilfreichen Errungenschaften und Fortschritten, ist und bleibt der Mensch der Hauptverursacher von Leid und Elend.

Aber wie es das Schicksal aller schlimmen Nachrichten ist. Sie begleiten und beschäftigen uns einige Zeit, und dann geht man wieder zur Tagesordnung über, und andere Gedanken nehmen einen in Beschlag. Wir haben uns an Unglücks-, Katastrophen und Krisennachrichten mehr oder weniger gewöhnt. Doch Hauptsache ist, es betrifft uns persönlich nicht.

Wie ist es nun mit dem Tod Jesu, an den wir heute denken. Was geht der uns an? Der Gekreuzigte hängt in den Kirchen. Man sieht ihn und sieht ihn nicht. Er gehört zur Einrichtung. Es stört niemanden, dass da ein sterbender Mensch hängt. Auch daran haben wir uns gewöhnt.

Woran liegt das? Einige sagen: Es liegt daran, dass er eben immer da hängt. Wer guckt schon hin auf eine alte Fotografie an der Wand. Wer sieht schon auf ein Kruzifix und denkt sich etwas dabei?

Und warum soll man Jesu Tod ernst nehmen, wenn man weiß, dass er am Ostermorgen wieder da ist? Wenn man weiß, dass sein Tod doch der Weg ist, der ihn in das Reich Gottes führt?

Ja, warum wurde er eigentlich gekreuzigt unter Pontius Pilatus? Pilatus, römischer Statthalter. Er hatte die Interessen des römischen Weltreiches zu vertreten, und diese waren in erster Linie: Ruhe in den besetzten Provinzen. Und mit rigoroser Gewaltanwendung wurde alles bekämpft, was den römischen Frieden entgegenstand. Bei den Juden gab es immer wieder jemand oder diese oder jene religiöse oder politische Gruppe, die den römischen Frieden störten.

Auch Jesus von Nazareth gehörte dazu. Pilatus ließ ihn mit jener Todesstrafe hinrichten, die die Gegner, Opponenten und Revolutionäre der römischen Politik traf: Tod durch Kreuzigung. Und warum diese Strafe Jesus traf, ließ Pilatus durch jene Kreuzesaufschrift öffentlich bekanntmachen, die wir als INRI kennen: Jesus, der Nazarener, Rex Judäorum, König der Juden. War Jesus denn aufgetreten mit dem Anspruch, König zu sein? War sein Fall ein politischer Fall?

Uns ist es vielleicht nicht immer so deutlich, dass die Römer es waren, die Jesus hinrichteten. Die Juden, heißt es, haben allein Schuld an seinem Tod; sie haben ihn verurteilt und den Römern mit falschen Anschuldigungen zur Kreuzigung übergeben.

So, liebe Gemeinde, wurde es jahrhundertlang verkündigt, und die Wurzel des Antisemitismus hat immer wieder neue Nahrung erhalten.

Es ist wichtig, genau hinzusehen, warum Jesus eigentlich getötet wurde. Er wurde nicht deshalb umgebracht, weil er gegen die Juden und die jüdische Religion war. Zwar hat er den religiösen Betrieb des Tempels mit seinen Sühne- und seinen zahlreichen Opferritualen kritisiert und auch den Sabbat in seiner Bedeutung relativiert, aber eigentlich trat er für die Verwirklichung dessen ein, was bereits das zentrale Anliegen der Propheten war und zum Herzstück der jüdischen Religion gehörte:

Jesus trat ein und lebte für einen Glauben an Gott, der ein Reich des Friedens, der Liebe und der Gerechtigkeit für alle Menschen wollte. Und das ist auch die Kernaussage der 10 Gebote, die eine Grundorientierung sind und den Handlungsrahmen der Menschen abstecken.

Den Glauben an diesen Gott lebte Jesus, als Hoffnung und als Liebe; Hoffnung auf ein Reich, in dem es keine Tränen, keinen Hunger, keine Gewalt, keinen Krieg, kein Leid und keinen Tod mehr geben wird.

Und Jesus predigte und lebte die Liebe als den Weg zu diesem Reich, eine Liebe, die alle nationalen und religiösen Grenzen außer Kraft setzte.

Das passte damals denen nicht, die Grenzen aufrichteten und anderen Menschen die Menschenwürde absprachen und sie auch so behandelten. Ganz aktuell auch heute.

Damals passte es den Frommen und Rechtgläubigen nicht, dass Jesus sich verstand als Werkzeug des Willens Gottes. So lautete auch die Hauptanschuldigung: Gotteslästerung.

Verboten war es damals in Israel nicht, dass sich jemand für den Messias hielt und auch Anhänger, Jünger, Schüler hatte. Doch Jesu Wirken hatte auch gesellschaftliche Auswirkungen; denn wo bleibt die beruhigende Unterscheidung zwischen Gut und Böse, zwischen den Auserwählten und den Heiden, zwischen den Rechtgläubigen und den Gottlosen, zwischen den Privilegierten, die Gott auf ihrer Seite haben und den Sündern? Das alles gilt nicht mehr, wenn dieser Jesus recht hat. Das sorgte für Unruhe.

Und Pilatus vertrat die Interessen des römischen Weltreiches, dass eben Ruhe sein sollte in den besetzten Gebieten. So verstanden sich alle in ihren Herrschaftsinteressen, die kleine Gruppe jüdischer Obrigkeit und die allmächtige römische Obrigkeit.

Wenn da einer kommt und Gottes Reich und Herrschaft verkündet und Gottes Frieden auf Erden und das Glück für die armen Leute und die Freiheit für die Unterdrückten und Verfolgten und vielleicht sogar, dass die Mächtigen, wenn das Reich Gottes beginnt, von ihren Thronen gestürzt werden, wenn da so einer kommt, dann ist er ein politischer Fall, dann stört er die Macht und die Ordnung, dann muss er mundtot gemacht und beseitigt werden.

Die Geschichte hat dafür bis heute immer wieder in vielfältiger Weise genügend Beispiele geliefert.

Bei einer Kreuzigung war es bei den Römern üblich, die Kleider des Verurteilten unter die

Soldaten zu verlosen. Und auch, dass man dem Verurteilten stark gewürzten Wein zu trinken gab, um sein Bewusstsein zu betäuben und so seine Qualen zu lindern. Johannes schreibt: „Als Jesus nun den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht, und neigte sein Haupt und verschied.“

Noch einmal nun die Frage: Was geht uns dieser Tod an?

Ruft er uns auf, Stellung zu nehmen? Wir können sagen: Was er gelitten hat, das hat er für uns gelitten. Gott wollte es so. Denn Jesu Leiden ist das Opfer zur Sühne für die Sünden der Menschen. Die Welt ist zwar nicht anders geworden durch seinen Tod, eher noch schlimmer, doch sein Tod hat uns erlöst – innerlich, so jedenfalls die alte und übliche Erklärung für Jesu Sterben.

Man kann es aber auch ganz anders sehen: In Jesus hat sich doch gezeigt, was Gottes Wesen und Wille ist: Jesus verkündigte und lebte einen Gott, der die grenzenlose Liebe ist und der uns von vornherein und von klein auf vorbehaltlos und bedingungslos akzeptiert. Ein solcher Gott braucht kein Blut und keine Sühne, um sich den Menschen zuzuwenden.

Das Ziel und die Vision des Christentums ist eine andere Weltordnung, in der Leiden und alle die Unmenschlichkeiten nicht sein sollen und ein Ende haben werden. Das hat man bis heute nicht begriffen.

Der Todesschrei Jesu: „Es ist vollbracht!“ heißt nicht: Die Erlösung dieser leidenden Welt ist geschafft, so als wären die Katastrophen, der Hunger und das Elend und der Terror und die Kriege und Krisen eine nicht ernst zu nehmende Wirklichkeit. Sie sind genauso wirklich wie der Todesschrei Jesu.

„Es ist vollbracht“. Das heißt: " Ich habe mein Werk hier auf Erden vollbracht, vollendet", sagt Jesus. "Und jetzt seid Ihr dran; jetzt folgt mir nach."

Wir sind aufgerufen, einzutreten auf seinen Weg, sein angefangenes Werk gegen allen Augenschein weiterzuführen, weil dies Gottes Wille und Weg in dieser geschundenen und leidenden Welt ist. Amen

Datum	Gottesdienste März - Mai
01.03. Freitag	19:00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag in Wilhelmsdorf Elfi Engers, Sabine Lenz und Team
03.03. Sonntag	10:30 Uhr Gottesdienst in Merzhausen Prädikant Michael Deutschmann
17.03. Sonntag	9:30 Uhr Gottesdienst in Niederlauken
24.03. Palmsonntag	10:30 Uhr Gottesdienst in Oberlauken Pfrin. Lieselotte Rönsch
28.03. Gründonnerstag	19:00 Uhr Tischabendmahl in Wilhelmsdorf Prädikantin Heike Kremer
29.03. Karfreitag	9:30 Uhr Gottesdienst in Niederlauken mit Abendmahl 10:45 Uhr Gottesdienst in Merzhausen mit Abendmahl Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus
31.03. Ostersonntag	7:00 Uhr Gottesdienst in Niederlauken mit anschl. Osterfrühstück Prädikantin Anke Becker
01.04. Ostermontag	10:30 Uhr Gottesdienst in Merzhausen Prädikant Michael Deutschmann
14.04. Sonntag	9:30 Uhr Gottesdienst in Niederlauken Prädikantin Heike Kremer

Datum	Gottesdienste März - Mai
21.04. Sonntag	10:30 Uhr Gottesdienst in Merzhausen Prädikant Michael Deutschmann
01.05. Mittwoch	10:30 Uhr Open Air Gottesdienst bei der Feuerwehr in Merzhausen mit Posaunenchor Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus
09.05. Donnerstag	10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe zum Traktortreff in Wilhelmsdorf mit Posaunenchor Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus
12.05. Sonntag	9:30 Uhr Gottesdienst zum Muttertag in Niederlauken
19.05. Pfingstsonntag	14:30 Uhr Feier am Pfingstborn mit Taufe Musikalische Begleitung Posaunenchor Prädikant Michael Deutschmann
20.05. Pfingstmontag	9:30 Uhr Familiengottesdienst in Niederlauken Prädikantin A.Becker
26.05. Sonntag	10:00 Uhr Konfirmationsgottesdienst in Eschbach Pfrin. Kerstin Steinmetz
09.06. Sonntag	9:30 Uhr Gottesdienst in Niederlauken

Wir gratulieren zum Geburtstag

Aus Datenschutzgründen werden Online keine Geburtstage veröffentlicht

Wir gratulieren zum Geburtstag

Aus Datenschutzgründen werden Online keine Geburtstage veröffentlicht

freud
+
leid



27.11.2024 Gerda Vetter, Wilhelmsdorf, 90 Jahre

05.01.2024 Emmi Simon, Merzhausen, 94 Jahre

12.02. 2024 Uwe Sojka, Merzhausen, 61 Jahre

Nachruf

Am 15. Februar 2024 verstarb unser langjähriges Kirchenmitglied Heinz Knöpp im Alter von 99 Jahren. Heinz Knöpp, der bis zu seinem Umzug nach Eltville mit seiner Familie über 50 Jahre in Wilhelmsdorf lebte, hat sich sehr für sein „Wilhelmsdorf“ engagiert. So arbeitete er in der damals noch selbstständigen Gemeinde als Gemeindevertreter und war seit 1949 auch aktiver Feuerwehrmann. Auch für unsere Kirchengemeinde hat er sich sehr eingesetzt. 12 Jahre war er im Kirchenvorstand, 15 Jahre sang er im Kirchenchor und viele Jahre versah er zusammen mit seiner Frau Anna, die im letzten Jahr verstorben ist, den Küsterdienst. Heinz Knöpp wurde am 29. Februar auf dem Friedhof in Eltville beigesetzt. Die Kirchengemeinde wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Kirche nimmt Stellung zu den Missbrauchsfällen



Aus dem Brief des Kirchenpräsidenten der EKHN an die Kirchenvorstände

Liebe Geschwister,
die Veröffentlichung der ForuM-Studie über sexualisierte Gewalt hat viele Menschen in unserer Kirche erschüttert und viele Fragen aufgeworfen. Auch bei mir ist das so. Es ist furchtbar, wenn Menschen Unrecht und Leid erfahren.

Wenn dies in unserer Kirche geschieht, trifft uns das noch einmal in besonderer Weise, denn es steht in völligem Gegensatz zu der Botschaft des Evangeliums, für die wir eintreten. Insbesondere sexualisierte Gewalt verletzt Menschen zutiefst in ihrer Würde und schädigt lebenslang. Dies hat die Studie zur „Aufarbeitung sexualisierter Gewalt und anderer Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“ noch einmal mehr als deutlich gemacht.

Die Studie wurde vor drei Jahren von der EKD und allen Landeskirchen in Auftrag gegeben. Die Forschenden arbeiteten unabhängig. Von sexualisierter Gewalt in Kirche und Diakonie betroffene Personen wirkten als Co-Forschende mit. Ich bin allen sehr dankbar, die diese Studie erstellt haben.

Von der EKHN wurden alle Erhebungsbögen ausgefüllt und fristgerecht weitergegeben.

In die Zählung der ForuM-Studie flossen so aus der EKHN 45 Fälle ein. Gefragt waren die Fälle, bei denen Erwachsene sexualisierte Gewalt an Minderjährigen verübten. Nimmt man weitere Fallkonstellationen hinzu, so sind uns 87 Fälle bekannt – 76 aufgrund von Meldungen betroffener Personen, 11 aus der Aktenrecherche. Dabei ist sehr wahrscheinlich, dass das Dunkelfeld erheblich größer ist.

Wir gehen jeder Meldung nach und werden in Absprache mit betroffenen Personen Verfahren einleiten. Dazu haben wir in der EKHN eine Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt eingerichtet. Bisherige „Alt-Fälle“ wurden, sofern dies von den betroffenen Personen gewünscht war, von der Fachstelle einer unabhängigen Anerkennungskommission vorgelegt. Die Kirchenleitung hat sich verpflichtet, die Anerkennungsleistungen zu zahlen, die von der Anerkennungs-kommission festgelegt werden. In einem weiteren nächsten Schritt werden wir gemeinsam mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Diakonie Hessen von einer regionalen Aufarbeitungskommission begleitet. Die Grundlage hierfür wurde vom Beteiligungs Forum der EKD mit der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung entwickelt. ...

Es darf nicht unser Ziel sein, unsere Kirche, unsere Einrichtungen und unsere Gemeinden zu schützen. Es geht darum, Menschen vor Übergriffen und Gewalt zu schützen. Das entspricht unserem Auftrag, die Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen in Wort und Tat zu bezeugen und zu leben.

Herzliche Grüße
Ihr Volker Jung (Kirchenpräsident)

Von Annemarie Lehmann, Wilhelmsdorf

Als ich vor etwa 34 Jahren mein kleines Büro in Wilhelmsdorf eröffnete, gehörte auch eine silberfarbene Blechdose zum Inventar. Übrigens heute noch dient sie zur Aufbewahrung meiner Briefmarken. Etwas später fiel mir ein weißer Aufkleber in die Hände mit dem Text:

„Wir alle sind Ausländer“.

Seitdem ziert dieser Aufkleber meine Porto - Dose. Nicht der beste Platz, aber dann doch der nachhaltigste, wie man es unschwer sehen kann.

Damals war die tiefere Bedeutung dieses Satzes absolut nicht sofort erkennbar.

Na ja, natürlich sollte man sich bewusst sein, dass man als Deutsche „Inländerin“ nur in Deutschland ist. Und das bei unserer Reisefreudigkeit!

Den Ort unserer Geburt können wir Menschen uns nicht aussuchen- also auch die übrige große weite Welt nicht, in der wir eigentlich nicht „dazugehören“. Dort sind auch wir leider nur mehr oder weniger willkommene Gäste. Natürlich erwarten wir als Reisende, freundlich behandelt zu werden! Wir bringen ja das Geld!

Jetzt stellt Euch mal vor, Ihr seid gerade auf einer wunderbaren Reise durch ein fernes Land. Auf einmal seht Ihr in den kurz noch lesbaren Nachrichten: Banksystem gehackt, elektronische Tickets nicht mehr einsetzbar. Melden Sie sich umgehend bei Ihrem Konsulat! Welch ein Albtraum! Womit das Hotel bezahlen, wenn die Kreditkarte nicht mehr funktioniert? Nichts mehr mit einem gemütlichen Essen im Restaurant - eine Heimreise ohne Einchecken? Fast nicht möglich! Noch viele andere Unannehmlichkeiten liegen auf der Hand, mit denen man gar nicht gerechnet hätte! Wir können uns vielleicht noch an die Probleme erinnern, mit denen in der Corona-Pandemie

die im Ausland gestrandeten Reisenden zu kämpfen hatten! Na ja, wird mancher denken, gegen so was kann man sich doch versichern! Aber: Tatsächlich Hilfe kommt vielleicht in der konkreten Situation von unseren Mitmenschen, die, in deren Augen wir als „Ausländer“ gelten müssten. Diese könnten auch sagen:“ Sollen sich doch um sich selbst kümmern!“ Aber genau so war es gerade nicht- das konnte man in vielen Nachrichtensendungen und in der Presse erfahren! Hier haben sich Menschen für Menschen anderer Herkunft geöffnet, im Kleinen wie im Großen die Not gelindert. Sind wir Menschen also doch soziale Wesen, die im Zweifel den „Nächsten“ unabhängig von Herkunft und Abstammung lieben dürfen und können?

Die Demonstrationen in den letzten Wochen gegen rechte Gesinnung lassen hoffen. Heute (4.Februar 2024) im Videotext (ZdF) wurde Tareq Sydiq, ein Protestforscher, zitiert: **Entscheidend für den Fortbestand der Bewegung ist auch, ob sich die Teilnehmenden zu Bündnissen zusammenschließen...sich auf gemeinsame Ziele und Strategien verständigen!“**

Fällt uns da was auf? Liebe Leser und Leserinnen unseres Kirchenblättchens: Wir haben doch ein solches Bündnis! Das Bündnis derer, die sich als Christen bezeichnen und sich bemühen, ein Leben auch im Sinne der Nächstenliebe zu führen! Gilt natürlich gleichermaßen für alle Religionsgemeinschaften, die Brüderlichkeit und Anstand im ethischen Sinne zu ihren Grundsätzen zählen.

Ein Tipp noch zum Schluss: Gefahr für Freiheit und tätige Menschenliebe kann leider aus allen extremen Richtungen kommen! Passen Sie bitte alle auf sich und Ihre Nächsten auf.

Von Dr. Volker Jung, Präsident der EKHN

„Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) steht mit vielen anderen in Deutschland für eine auf der unverlierbaren Würde jedes Menschen gründende, offene, tolerante und gerechte Gesellschaft. Deshalb kann die EKD sich nicht neutral verhalten, wenn Menschen ausgegrenzt, verachtet, verfolgt oder Opfer brutaler Gewalt werden. Die EKD arbeitet gegen rechtspopulistische, rechtsextreme, rassistische, minderheitenfeindliche und völkisch-nationalistische Einstellungen. Grenzen zwischen Menschen verschiedener Herkunft zu überwinden, ist seit den ersten Anfängen Kennzeichen christlichen Glaubens und christlicher Kirche.“

Zum gleichen Thema schreibt

Kristin Jahn, Generalsekretärin des Kirchentages:

Wir müssen zusammenkommen, wir müssen es miteinander wagen, allen Verletzungen zum Trotz, auch aller Schuld zum Trotz. Wir müssen dieses Land aufbauen – was die Menschen rund um Reinold Thadden von Trieglaff 1949 auf der Hannoverschen Woche für das Leben bewegt hat, bewegt auch uns. Wir leben in politisch aufgeheizten Zeiten. Wir haben die Kriege und die menschenverachtenden Gräueltaten vor Augen: Russlands Angriff auf die Ukraine dauert nach wie vor an, der Angriff der Hamas auf Israel hat nie gekannte Gräueltaten offenbart und unendliches Leid in der Zivilbevölkerung gebracht, auf beiden Seiten, in Israel und Palästina. Das ist mittlerweile Alltag. Leider. Und alles in uns ruft: Kyrieleison! Herr, erbarme dich! Es gibt unfassbaren Hunger auf der Welt. Und die Frage bleibt: werden unsere Kindeskinde eine Welt haben, die lebenswert ist? Eine Welt mit Demokratie und eine Welt mit Natur?

Mutig - stark – beherzt. Der Apostel Paulus schreibt es uns ins Herz: Bleibt wachsam. Seid mutig. Lasst einander den Hass nicht durchgehen, bleibt fest im Vertrauen auf Gott und seine Mitmenschlichkeit. Vertraut auf Gottes Güte, die in jedem Menschen doch irgendwo wohnt, sucht sie und lockt sie hervor! Sucht das Gute und wagt es miteinander! Und das heißt für uns heute auch: die schwierigen Themen angehen.



Die Fragen nach dem Frieden, genauso wie den Missbrauch in der Kirche und den Erhalt unserer Demokratie. Denn wo Gott ist, kann es keine Grenzverletzungen geben.

Wo Gott ist, ist Liebe und Respekt für das Leben eines jeden Menschen.

Eintreten für Demokratie, für die Meinungsfreiheit des anderen und wirklich aufstehen und einsteht füreinander – das ist, was jetzt zu tun am Tage ist. Beherzt sein und bleiben, einander den Hass nicht durchgehen lassen, denn Gott hat uns etwas anderes geschenkt und offenbart in seinem Sohn Jesus Christus: die Kraft einander zu vergeben und einander liebevoll zu begegnen.

So wollen wir es miteinander wagen und Kirchentag feiern vom 30. April bis 4. Mai 2025 in Hannover.

Herzliche Einladung dazu.

Verabschiedung von Dekan Michael Tönges-Braungart



Mit einem festlichen Gottesdienst verabschiedeten rund 300 Gäste in der Erlöserkirche Bad Homburg Dekan Michael Tönges-Braungart am 27. Januar in den Ruhestand. Musikalisch wurde der Gottesdienst durch Sänger:innen eines Festchores sowie Bläser:innen aus dem Dekanat und auch aus unserer Gemeinde bereichert.

Tönges-Braungart lenkte in den vergangenen 17 Jahren als erster Dekan des 2006 neu fusionierten Dekanats Hochtaunus die Geschicke der evangelischen Kirche auf beiden Seiten des Taunuskamms. Er hat zwei strukturell sehr unterschiedliche Regionen beim Zusammenwachsen begleitet und zu einem Dekanat geformt. In den vergangenen Monaten hat er – gemeinsam mit dem Dekanatssynodalvorstand – den Prozess der Kirchenentwicklung „ekhn2030“ mit Erfahrung und Umsicht auf einen guten Weg gebracht.

Im Rahmen der Grußworte im Anschluss an den Gottesdienst erhielt Dekan Michael Tönges-Braungart für seine Verdienste im Landkreis die Ehrenplakette des Hochtaunuskreises von Landrat Ulrich Krebs.

Nachfolgerin steht bereits fest

Die Synode des Dekanats Hochtaunus hat bereits eine Nachfolgerin gewählt: die 38-jährige Pfarrerin Dr. Juliane Schüz wird neue Dekanin in der Region rund um den Feldberg. Juliane Schüz wurde bereits am 15. September letzten Jahres bei der Synodensitzung mit einer überwältigenden Mehrheit von 51 von 57 abgegebenen Stimmen bei 3 Enthaltungen, 2 Nein-Stimmen und einer ungültigen Stimme gewählt.



Probst Oliver Albrecht würdigt den Mut der Kandidatin, sich in den derzeitigen, bewegten Zeiten für die Position zwischen Kirchenleitung und Basis zur Verfügung zu stellen. „Ich habe großen Respekt vor Menschen, die für dieses Amt zur Verfügung stehen“, erklärte er. „Es ist eine Sandwichposition und als solche nicht immer angenehm.“

„Kirche ist nicht, Kirche entsteht – aus den Menschen, den Orten, den Gebäuden, ihrer Zeit und ihrem Umfeld“, davon ist die neue Dekanin überzeugt. Den Herausforderungen, vor denen die Kirche mit sinkenden Mitgliederzahlen derzeit steht, tritt sie mit Motivation und Kampfgeist entgegen: „Ich kann nicht versprechen, den Trend umzudrehen, aber wir können zuversichtlich Kirche sein, dann kommen vielleicht auch uns lose Verbundene wieder in die Kirche.“

Pfarrerin Dr. Juliane Schüz wird am 21. April in der Christuskirche in Oberursel in ihr neues Amt als Dekanin eingeführt

In fröhlicher Faschingslaune waren die Senioren beim Kreppelkaffee in Merzhausen. Zur Musik von Erhard Reuter und Jürgen Schütrumpf wurde viel gesungen und geschunkelt und so manches Lied weckte Erinnerungen an die „gute alte Zeit“.

Zur guten Stimmung trug auch Lothar Rühl als Landstreicher mit einer lustigen Büttenrede bei. Danach prüfte er die Merzhäuser ob sie auch Begriffe des „Laaker Platt“ verstehen. „Prüfung bestanden“ konnte man anschließend nur sagen. Für viele Lacher sorgten auch die beiden Damen „Eva Davongebraust“ und „Friedericke Prösterchen“ die sich Sorgen um ihre schlanke Linie machten und dabei auch die Männer aufs Korn nahmen.



Nachdem dieser Nachmittag einen so erfreulichen Zuspruch gefunden hatte, laden wir wieder zum nächsten Kaffeemittag am **16. April um 15 Uhr** ins Gemeindehaus nach Merzhausen ein.

Beliebte Treffpunkte für unsere Senioren sind auch oft die Geburtstage, wo man sich meist vormittags schon bei dem Geburtstagskind trifft, um zu gratulieren und auf das neue Lebensjahr anzustoßen. Man trifft hier oft auf Bekannte und Freunde aus der Schulzeit, die man unter Umständen lange nicht mehr gesehen hat. Dabei erinnert man sich gerne an die gemeinsam erlebte Zeit und manch lustige Geschichte wird erzählt. Aber es wird auch durchaus über ernste Themen unserer Zeit und über die Probleme der Kirche gesprochen. Viele machen sich Gedanken wie es mal weitergehen wird mit unserer Kirche und die große Frage nach einem Pfarrer wird mir immer wieder gestellt. Bleibt zu hoffen, dass es im neu gebildeten Nachbarschaftsraum auch genügend Pfarrer geben wird, damit auch die kleinen Orte bedient werden können.



Auf alle Fälle hoffe ich, dass die Prophezeiung in der Karrikatur (Bild) nicht eintritt und die Kirchen auch weiterhin mit Leben gefüllt werden.

Erhard Reuter

Kinderfreizeit 2024 der Ev. Kirchengemeinde Usingen

Wie jedes Jahr, möchten wir auch in 2024 in der letzten Sommerferienwoche, also vom 16.08.2024 bis zum 24.08.202, mit euch auf Kinderfreizeit fahren. Wir fahren mit rund 40 Kindern und 12 Teamern nach Weidenthal ins Otto-Riethmüller-Haus. Es ist eine spannende Woche unter einem bestimmten Motto geplant, welches natürlich wie immer bis zur Freizeit unser Geheimnis bleibt. Wir verraten so viel: es


wird viel gespielt, gesungen, gebastelt, getobt und gelacht. Es sind alle Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren herzlich eingeladen, sich bei Interesse bei Johanna Bartsch zu melden. Der Preis der Freizeit beläuft sich dieses Jahr auf 295€.

johanna_bartsch@posteo.de

Wir freuen uns auf euch!

Euer KiFr Team

**KLETTERTAGE
IM MORGENBACHTAL
AM RHEIN**

A photograph of a person climbing a rock face. The person is wearing a red helmet, a red long-sleeved shirt, a green t-shirt, and red sneakers. They are using a climbing rope and a harness. The rock face is grey and has several climbing holds. The background shows trees and a clear sky.

JUGENDLICHE AB 15 JAHREN

FR, 5.7. - SA, 6.7.24
(PREIS: 40 € INKL. ÜBERNACHTUNG)

**INFOS UND ANMELDUNG BEI: STEFFI SCHILD, DEKANATSJUGENDREFERENTIN,
STEPHANIE.SCHILD@EKHN.DE; 0177-8453652**

JUGEND KIRCHEN TAG

30.05. - 02.06.24
Biedenkopf

Vom 30.05. – 02.06.2024 findet der Jugendkirchentag der EKHN in Biedenkopf statt.

Über 4.000 junge Menschen werden zum großen Glaubensfestival erwartet. In über 200 Veranstaltungen können Jugendliche und junge Erwachsene ein vielfältiges Programm erleben.

Programmhighlights

In Biedenkopf wird sich alles um das Motto „Kopf frei, Herz offen!“ drehen.

Absolute Highlights sind: Jugendgottesdienste im Schwimmbad, Konzert und Lichtermeer auf dem Schloss, klettern im Hochseilgarten, tanzen auf der Aquaparty und die legendäre Konfi-Rallye.

In den umliegenden Schulen können die Teilnehmenden übernachten. Die Anmeldung zum Jugendkirchentag ist ab Januar 2024 geöffnet.

Ein Dauerticket mit Übernachtung und Frühstück kostet 25,- €.



Gottesdienste „Kirche im Grünen“ um 11 Uhr

09.05.2024	Christi Himmelfahrt, Ev. Kirchengemeinden Usingen und Eschbach,
20.05.2024	Pfingstmontag, Ev. Heilig-Geist- und Kreuz-Kirchengemeinde Oberursel und Ev. Kirchengemeinde Oberstedten
07.07.2024	Ev. Kirchengemeinden Anspach, Hausen-Arnsbach und Westerfeld
14.07.2024	Ev. Kirchengemeinden in Friedrichsdorf
04.08.2024	Ev. Kirchengemeinden Wehrheim
01.09.2024	Ev. Versöhnungsgemeinde Oberursel



„Unterm Regenbogen“ – Familientag am 10. März 2024 von 11 bis 17 Uhr

Unterm Regenbogen – da blühen und wachsen vielfältige Pflanzen, da tummeln sich verschiedene Tiere und da leben Menschen, die unterschiedlich fühlen, riechen, aussehen und sprechen. Ein Familientag für alle, die die Vielfalt auf der Erde genießen und Lust haben, mit anderen zusammen bunte Blumen zu säen, Regenbogenbilder zu malen, Lieder mitzusingen und Haustiere im Hessenpark zu besuchen, von denen schon in der Bibel erzählt wird.

Taufest im Hessenpark am 22. Juni 2024 um 11 Uhr

Mit vielen anderen gemeinsam und unter freiem Himmel Taufe feiern – dazu lädt die Evangelische Kirche im Hochtaunus an ganz besonders schöne Orte ein. Mit allen gemeinsam feiern wir einen Gottesdienst auf der Freilichtbühne, anschließend geht es in kleinen Gruppen zu den Wasserstellen und Brunnen. Dort werden die Kinder getauft und gesegnet. Danach ist Zeit und Platz zum Feiern und Picknicken.

www.taufest-hochtaunus.de

Andachten zum Erntedankfest um 16 Uhr

05.10.2024	Andacht: Prädikant Peter Fischer, Musik: Carola Annett Rahn
06.10.2024	Andacht: Pfarrerin Ivonne Heinrich

Weitere Informationen: Yvonne Brockmann,
Referentin für Bildung,
Evangelische Kirche im Hochtaunus
0171 4143958 yvonne.brockmann@ekhn.de



Dienstag	Konfirmandenunterricht (Kerstin Steinmetz)	16:15 Uhr	Eschbach
Mittwoch	Tanzkreis nach Absprache (Gisela Müller)	17.00 Uhr	Merzhausen
	Frauenkreis Wilhelmsdorf nach Absprache	15:00 Uhr	Wilhelmsdorf
Donnerstag	Projektchor nach Absprache (Sabine Lenz)	20:00 Uhr	Merzhausen
Fr / Mi im Wechsel	Posaunenchor (Erhard Reuter)	20:00 Uhr	Merzhausen/ Altweilnau

Informationen auch auf unserer Website:

<http://kirche-merzhausen-lauken.de>

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken.

Er erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von 900 Stück und wird gratis an alle Haushalte in den vier Dörfern Ober – und Niederlauken, Merzhausen und Wilhelmsdorf verteilt.

Gerne freuen wir uns über Beiträge aus der Gemeinde.
Redaktionsschluss ist jeweils der 15. Februar, 15.Mai, 15.August und 15.November

Redaktion und Gestaltung: Erhard Reuter, Merzhausen Tel: 06081- 66748
erhard.reuter@tgn.net

Fotos: Chrismon, Gemeindebrief.de, Pressestelle Dekanat, E.Reuter, K.Finzel, Karl-Heinz Schiffer, E.Engers, G.Lenz, D.Wölfling, R.Moos

So erreichen Sie uns:

Pfarrer (Vakanzvertretung)

Dr. Hans-Jörg Wahl

06081 3863

Kirchenvorstandsvorsitz

Erhard Reuter

06081 66748

erhard.reuter@tgnet.de

Pfarrbüro 61250 Merzhausen

Langgasse 9

Elke Seifert

06081- 66467

Fax: 06081-68371

Bürozeiten Dienstag 9.00-12.00 Uhr

Donnerstag 13.00 -16.00 Uhr

ev.kirchengemeinde.merzhausen-lauken@ekhn-net.de

kirchengemeinde.merzhausen-lauken@ekhn.de

<http://kirche-merzhausen-lauken.de>

Gemeindehaus Merzhausen

Inka Klarner

Gemeindehaus Niederlauken

Mathias Wehr 06083 - 3299983

Küsterin Merzhausen

Kathrin Alwast-Schirra 06081 – 577035

Küster Niederlauken

Mathias Wehr 06083 - 3299983

Organistin

Olga Wehr 06083 – 3299983

Sabine Lenz 06086 - 3986639

Gruppen und Kreise

Kindergottesdienst: Sabine Lenz 06086 - 3986639

Tanzkreis: Gisela Müller 06084 - 2830

Posaunenchor: Chorleiter Erhard Reuter 06081- 66748

Ev. Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken; Nassauische Sparkasse Usingen

DE34 5105 0015 0304 1902 99 BIC: NASSDE55XXX